

Sitzung am 06. Juni 2006

Fakultätsratsinfo

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Vortrag von Frau Dr. med. Susanne Ammon-Treiber, Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Frau Dr. med. Susanne Ammon-Treiber, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Rimonabant - ein selektiver Blocker von Cannabinoidrezeptoren". Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Vortrag von Herrn Dr. med. Ralf Steinert, Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Ralf Steinert erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Die kombinierte mechanische und immunomagnetische Zellisolation bei verschiedenen epithelialen Tumoren für Protein- und RNA-Analysen". Auch hier fasste der erweiterte Fakultätsrat den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Neufassung der Prüfungsordnung und der Studienordnung für den Studiengang Medizin

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die vorliegenden Neufassungen der Prüfungsordnung sowie der Studienordnung für den Studiengang Medizin zur Weiterleitung an die universitären Gremien.

Satzung zur Durchführung des Hochschulauswahlverfahrens für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber für den Studiengang Medizin

Der Entwurf einer Satzung zur Durchführung des Hochschulauswahlverfahrens

für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber für den Studiengang Medizin wurde vom erweiterten Fakultätsrat zur Weiterleitung an die zuständigen universitären Gremien befürwortet.

Kinder- und Jugendpsychiatrie - weiteres Vorgehen

Im Ergebnis einer intensiven Diskussion wurde zunächst folgende Verfahrensweise in Bezug auf die in der W-Stellen-Zielstruktur ausgewiesene W 2-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie festgelegt:

- Führen eines Gesprächs mit dem Städtischen Klinikum Magdeburg zu möglichen Optionen für die Ausstattung einer W 2-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Vorlegen des diesbezüglichen Ergebnisses bzw. einer Empfehlung in der nächsten Sitzung des Fakultätsrates
- Prüfung der Haushaltssituation in Bezug auf die finanziellen Möglichkeiten der Fakultät zur Ausstattung einer W 2-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Informationen aus der Arbeit des Fakultätsvorstandes

Stand von Berufungs- und Bleibeverhandlungen

• *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Schraven*

Der Dekan drückte seine Freude darüber aus, dass Herr Prof. Dr. Schraven das Bleibeangebot der hiesigen Fakultät angenommen hat.

• *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Hoffmann*

Die Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Hoffmann sind noch nicht abgeschlossen.

• *W 3-Professur für Physiologie*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Zufall wurden am 15. Mai 2006 aufgenommen, deren Fortsetzung ist für den 20. Juni 2006 geplant.

• *W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie*

Die Gutachten für die von der Berufungskommission im Ergebnis der Sitzung am 08. 05. 2006 gelisteten Kandidaten liegen noch nicht vor. Der Abschlussbericht der Berufungskommission soll in der Juli-Sitzung des Fakultätsrates erfolgen.

• *W 3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde*

Auch hier liegen noch keine Gutachten zum Listenvorschlag der Berufungskommission vor. Der Abschlussbericht ist ebenfalls für Juli geplant.

• *W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie*

Auf diese Professur sind insgesamt 66 Bewerbungen eingegangen. Die erste Sitzung der Berufungskommission wird am 08. 06. 2006 stattfinden.

• *W 3-Professur für Neuropathologie*

Am 23. Mai 2006 wurde mit Frau Juniorprofessorin Dr. Stadelmann-Nessler erneut verhandelt. Im Ergebnis dieses Gesprächs wird ihr das Angebot der Fakultät demnächst schriftlich zugehen.

"Lange Nacht der Wissenschaft"

Die "Lange Nacht der Wissenschaft" am 20. 05. 2006 hatte eine unerwartete Resonanz gefunden. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren haben zu diesem Erfolg für die Medizinische Fakultät beigetragen. Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Herr Dr. Trümper, sowie der Rektor, Herr Prof. Dr. Pollmann, danken den Beteiligten und Organisatoren dieser Veranstaltung.

Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums am 20. Juni 2006

Schwerpunkte der Beratung der o.g. Aufsichtsratssitzung werden u.a. sein:

- Bestellung des Ärztlichen Direktors/der Ärztlichen Direktorin
- Stand der Tarifverhandlungen.

Termine

06. - 08. 06. 2006 Gremienwahlen (an der Medizinischen Fakultät nur für die Studierenden und zur Wahl der Gleichstellungsbeauftragten)

14. 06. 2006 13. Sitzung der Gemeinsamen Kommission der Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg

15. - 16. 06. 2006 67. Medizinischer Fakultätentag in Greifswald

16. 06. 2006 Verleihung des HEXAL-Förderpreises

20. 06. 2006 Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums Magdeburg

21. 06. 2006 Senatssitzung

04. 07. 2006 Fakultätsratssitzung.

Bericht der Habilitationskommission

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. rer. nat. Steffen Backert, Institut für Medizinische Mikrobiologie, für das Lehrgebiet Zelluläre Mikrobiologie und bakterielle Genetik

- Herrn Dr. rer. nat. Michael M. Kessels, Leibniz-Institut für Neurobiologie, für das Lehrgebiet Biochemie.

Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Frau Dr. med. Irina Böckelmann, Institut für Arbeitsmedizin

- Herrn Dr. med. Martin Mohren, Klinik für Hämatologie und Onkologie

- Herrn Dr. med. Michael Wunderlich, Klinik für Neurologie.

Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Christian Liebau, Orthopädische Universitätsklinik/Fritz-König-Stift Bad Harzburg, sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten des o.g. Habilitanden.

Bericht zu einem Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"

Der Fakultätsrat befürwortete einen Antrag zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" zur Weiterleitung an den Senat.

Antrag auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"

Der Fakultätsrat befürwortete die Eröffnung des Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" und bestellte die Mitglieder der Kommission zur Prüfung dieses Antrages.

Sitzung am 04. Juli 2006

Fakultätsratsinfo

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Vortrag von Herrn Dr. med. Martin Mohren, Klinik für Hämatologie und Onkologie

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Martin Mohren, Klinik für Hämatologie und Onkologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Epigenetische Therapie Myelodysplastischer Erkrankungen". Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Vortrag von Herrn Dr. med. Michael Wunderlich, Klinik für Neurologie

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Michael Wunderlich, Klinik für Neurologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Thrombolyse beim akuten Schlaganfall". Auch hier fasste der erweiterte Fakultätsrat den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Antrag auf Ausschreibung der W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie und Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Der Fakultätsrat befürwortete die Ausschreibung zur Wiederbesetzung der W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie zur Weiterleitung an die universitären Gremien und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Ranking der Medizinischen Fakultäten

Unter Bezugnahme auf den im *Deutschen Ärzteblatt*, Heft 25, vom 23. 06. 2006, veröffentlichten Artikel "Der Ausbil-

Bericht der Promotionskommission

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Frau Stefanie Drüg-Skamel

Frau Franziska Heinemann

Frau Andrea-Ulrike Jendryny

Herrn Jan Wieland.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 04. Juli 2006 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner

Dekan

derungserfolg im Vergleich (I)" diskutierte der erweiterte Fakultätsrat Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs im Sinne eines größeren Anteils der Studierenden, die in der Regelstudienzeit das Physikum bestehen. Es bestand Konsens, über die vom Studiendekanat vorgeschlagenen Maßnahmen noch einmal in der Lehrkommission zu beraten und in der nächsten Sitzung des Fakultätsrates im September eine Beschlussfassung darüber herbeizuführen.

Informationen aus der Arbeit des Fakultätsvorstandes

Stand von Berufungs- und Bleibeverhandlungen

- *W 3-Professur für Physiologie*
Herrn Prof. Dr. Zufall wird in der nächsten Woche das Angebot der hiesigen Fakultät zugehen.

- *W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie*

Im Ergebnis der Vorstellung der ausgewählten Bewerber am 28. 06. 2006 wurden vier Kandidaten in die engere Wahl genommen und die Gutachten abgefordert.

- *W 3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde*

Nach Eingang des zweiten Gutachtens ist der Abschlussbericht in der Septembersitzung des Fakultätsrates vorgesehen.

- *W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie*

Der Abschlussbericht der Berufungskommission wird in der Fakultätsratssitzung im September erfolgen.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

Herrn Karlheinz Lang
Frau Lena Lux
Frau Denise Marin
Frau Katrin Obermeyer
Frau Mona Riebe
Herrn Hagen Schmidt
Herrn Axel Schulze
Herrn Gordon Seitz
Herrn Jan Smid
Frau Karin Steinecke
Herrn Reiko Steinert
Herrn Jörg Werner
Frau Sandra Zimmermann.

Bestätigung von Gesamtprädikaten

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Frau Lamis Baydoun
Herrn Hagen Christoffer Bönigk
Frau Karola Haraschta
Herrn Matthias Heiduk
Herrn Dr. med. dent. Henry Leonhardt
Frau Sabine Lilienblum
Frau Cornelia Schmidt
Herrn Wolf-Dietrich Stoeßer.

• *W 2-Professur für Neuropathologie*
Frau Juniorprofessorin Dr. Stadelmann-Nessler wurde das Berufungsangebot der Fakultät vor kurzem zugeleitet. Inzwischen hat sie auch einen Ruf auf eine W 2-Professur in Göttingen erhalten.

• *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Hoffmann*
Die Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Hoffmann sind noch nicht abgeschlossen.

Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums am 20. Juli 2006

Der Dekan informierte über wesentliche Ergebnisse der o.g. Aufsichtsratssitzung:
- Bestellung des Ärztlichen Direktors, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit diesem (externen) Kandidaten abschließende Verhandlungen führt
- Wiederbestellung der Pflegedienstleiterin, Frau Renate Groß.

Innovationspreis 2006

Die Stiftung Familie Klee hat im Jahr 2006 den Innovationspreis an Frau PD Dr.

Keilhoff, Institut für Medizinische Neurobiologie, verliehen. Sie erhielt diesen Preis gemeinsam mit Herrn PD Dr. Fansa, der bis 2003 als Arzt an der hiesigen Klinik für Plastische, Wiederherstellungs- und Handchirurgie tätig war, für die gemeinsamen Arbeiten zur Regeneration des peripheren Nervensystems nach Verletzungen.

Ordentlicher Medizinischer Fakultätentag in Greifswald

Der Dekan sowie Herr Prof. Dr. Rothkötter informierten über Schwerpunktthemen des 67. Medizinischen Fakultätentages am 15./16. Juni in Greifswald:

- Auswirkungen der Streiks auf die Lehre
- Tarifverträge
- Bolognaprozess
- Rolle des IMPP
- Auswirkungen der Sparpolitik auf die Hochschulmedizin.

Termine

05. 07. 2006 Antrittsvorlesung von Herrn Dr. Steinert, Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens

06. 07. 2006 Antrittsvorlesung von Frau Dr. Ammon-Treiber, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, im Rahmen ihres Habilitationsverfahrens

10./11. 07. 2006 Begutachtung der Forschergruppe 521 durch die DFG

18. 07. 2006 Antrittsvorlesung von Herrn Dr. Wunderlich, Klinik für Neurologie, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens

19. 07. 2006 Senatssitzung

05. 09. 2006 Fakultätsratssitzung.

Berufungsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Empfehlungen der jeweiligen Berufungskommissionen zur Besetzung der

• W 2-Professur für Experimentelle Gynäkologie/Geburtshilfe

• W 2-Professur für Experimentelle Pädiatrie/Neonatologie

• W 2-Professur für Experimentelle Neurologie und funktionelle Bildgebung

• W 2-Professur für Kognitive Neurophysiologie

zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Habilitationskommission

Kurs Hochschuldidaktik

Herr Prof. Dr. Wallesch berichtete über den aktuellen Stand der Vorbereitung zur geplanten Einführung eines hochschuldidaktischen Kurses. Die Habilitationskom-

mission wird dazu in der nächsten Fakultätsratssitzung ein Konzept vorlegen.

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. rer. nat. physiol. Ralf Stumm, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, für das Lehrgebiet Pharmakologie und Toxikologie

- Herrn Dr. med. Arndt Hribaschek, Klinik für Allgemeine, Gefäß- und Visceralchirurgie, für das Lehrgebiet Chirurgie.

Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Christian Liebau, Orthopädische Universitätsklinik Magdeburg/Fritz-König-Stift Bad Harzburg.

Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu den Habilitationsschriften von

- Frau Dr. med. Kathleen Jentsch-Ullrich, Klinik für Hämatologie und Onkologie

- Herrn Dr. med. Matthias Evert, Institut für Pathologie

sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten der o.g. Habilitanden.

Bericht zu einem Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"

Der Fakultätsrat befürwortete einen Antrag zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" zur Weiterleitung an den Senat.

Antrag auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßige Professorin"

Der Fakultätsrat befürwortete die Eröffnung eines Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßige Professorin" und bestellte die Mitglieder der Kommission zur Prüfung dieses Antrages.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 05. September 2006 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner

Dekan

Im Internet unter: <http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/fakultaetsrat/#protokolle>.

Pflegedirektorin **Im Amt bestätigt**



In ihrem Amt als Pflegedienst-
direktorin wurde
Renate Groß
vom Aufsichts-
rat des Univer-
sitätsklinikums
M a g d e b u r g
A.ö.R. in der
Sitzung am

20. Juni 2006 für die nächsten sechs Jahre
wiederbestellt. Seit 1967 ist Renate Groß
an der damaligen Medizinischen Akade-
mie Magdeburg und dem heutigen Univer-
sitätsklinikum tätig. 1977 wurde sie als
Oberschwester der damaligen Zentralen
Poliklinik eingesetzt. Drei Jahre später
wurde ihr als Oberin die Leitung des
gesamten Pflegedienstes übertragen.
Zum Pflegebereich im Universitätsklinik-
um Magdeburg gehören derzeit etwa
1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Dem Pflegedirektorat zugeordnet sind
weitere nichtärztliche patientennahe Dien-
ste, wie der Sozialdienst, die ehrenamtliche
Krankenhaustilfe, die kulturelle Pati-
entenbetreuung und große Teile der Phy-
siotherapie. Besonderes Augenmerk will
die erfahrenen Dipl.-Krankenschwester
jetzt auf die Prozessoptimierung im Pflege-
und Funktionsdienst, einen flexiblen
Personaleinsatz und weiterhin auf die
berufliche Fortbildung der Mitarbeiter
richten. (PM)

Impressum:

“Universitätsklinikum intern”

Redakteurin: Kornelia Suske

Redaktionsanschrift: Pressestelle der
Medizinischen Fakultät der Otto-von-
Guericke-Universität Magdeburg,

Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,

Tel. 0391/ 67 15162; Fax 0391/ 67 15159

e-mail:kornelia.suske@medizin.uni-
magdeburg.de

<http://www.med.uni-magdeburg.de>

Druck: Harz Druckerei GmbH,

Wernigerode, Tel. 03943/5424-0

“Universitätsklinikum intern” erscheint
sechsmal im Jahr für Mitarbeiter und
Studierende der Medizinischen Fakultät
und des Universitätsklinikums Magde-
burg A.ö.R. als Beilage zur Zeitschrift
“Universitätsklinikum aktuell”.

Online-Version im Internet unter
<http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/>

Innovationspreis 2006 der Stiftung Familie Klee **Nerven aus der Retorte?**

Alljährlich verleiht die Stiftung Familie
Klee den Innovationspreis für eine wis-
senschaftliche Leistung, die "es durch
neuartige Kombination medizinischer und
technischer Kenntnisse ermöglicht,
Krankheiten zu heilen, ihre Therapie zu
verbessern oder die Auswirkungen der
Krankheit zu mildern", so der Stiftungs-
gründer Gerhard Klee.

In diesem Jahr ging der mit 12.500 Euro
dotierte Preis an Privatdozentin Dr. Ger-
burg Keilhoff aus dem Institut für Medizi-
nische Neurobiologie der Otto-von-Gue-
ricke-Universität Magdeburg. Sie erhält
den Preis gemeinsam mit Privatdozent Dr.
Hisham Fansa, Chefarzt der Klinik für
Plastische, Wiederherstellungs- und
Ästhetische Chirurgie der Städtischen Kli-
niken Bielefeld, der von 1996 bis 2003 als
Arzt an der hiesigen Universitätsklinik
tätig war, für die gemeinsamen Arbeiten
zur Regeneration des peripheren Nerven-
systems nach Verletzungen. Die Preisver-
leihung fand am 9. Juni 2006 in Frank-
furt/Main statt.

Das prämierte Forschungsprojekt "Tissue
Engineering von alternativen Nerven-
transplantaten zur Überbrückung
langstreckiger Defekte peripherer Ner-
ven" vereint moderne Methoden und das
theoretische Wissen der neurobiologi-
schen Grundlagenforschung auf ideale
Weise mit den Bedürfnissen der Klinik.
Dies war neben dem technischen Know-
how der entscheidende Grund für den Stif-
tungspreis der Stiftung Familie Klee, mit
dem diesjährigen Innovationspreis die
jahrelange enge Zusammenarbeit der Bio-
login, PD Dr. Gerburg Keilhoff, und des
Mediziners, PD Dr. Hisham Fansa, auszu-
zeichnen.

Wenn Nervenfasern durch einen Unfall
verletzt oder abgetrennt werden, müssen
sie wieder zusammengenäht werden, um
ihnen die Chance zur Regeneration zu
geben. Bei komplexen Nervenverletzun-
gen sind meist Operationen mit Nerven-
transplantationen notwendig. Der Stan-
dard in der heutigen Therapie besteht in
der autologen Transplantation, das heißt,
es werden gesunde, körpereigene Nerven
entnommen, um langstreckige Defekte
zu überbrücken. Dabei entstehen im Ent-
nahmegebiet deutliche neurologische
Defizite, und meist ist körpereigenes
Material ohnehin nicht ausreichend vor-
handen.

Daher sind Wissenschaftler weltweit auf
der Suche nach alternativen Nerven-
transplantate. Dabei haben biogene bzw. bio-
kompatible Trägermaterialien in den ver-
gangenen Jahren im experimentellen
Bereich immer mehr an Bedeutung
gewonnen. Zu ihnen gehören zum Bei-
spiel speziell präparierte Muskelfasern.
Im Tierversuch wird dieses Muskelgewe-
be so vorbereitet, dass es "Schwannzel-
len" aufnehmen kann. Diese Zellen sind
für das Nervenwachstum aber auch für die
Nervenregeneration unabdingbar. Die von
den beiden Preisträgern vorgelegten
Ergebnisse bieten Möglichkeiten für ganz
neue Therapiestrategien bei der Wieder-
herstellung der Funktion bei komplexen
Nervenverletzungen.



Die Preisträgerin,
**Privatdozentin
Dr. rer. nat. Ger-
burg Keilhoff**,
absolvierte bis
1979 ein Biolo-
giestudium im
heutigen Molda-
wien und nahm
anschließend eine
Tätigkeit als wis-
senschaftliche
Mitarbeiterin am

Institut für Medizinische Biologie an der
damaligen Medizinischen Akademie Mag-
deburg auf. An derselben Einrichtung, dem
heutigen Uni-Institut für Medizinische
Neurobiologie, ist die Hochschullehrerin
seit nunmehr 27 Jahren tätig.



Der Preisträger, **Pri-
vatdozent Dr. med.
Hisham Fansa**, stu-
dierte nach dem Abi-
tur in seiner Heimat-
stadt Hannover Hu-
manmedizin. Studien-
und Forschungsauf-
enthalte führten ihn
während und nach
dem Studium nach

London und in die USA. Hisham Fansa
war bis 2003 als Assistenzarzt an der
Magdeburger Uni-Klinik für Plastische,
Wiederherstellungs- und Handchirurgie
tätig. Derzeit arbeitet PD Dr. Fansa als
Chefarzt im Städtischen Klinikum Biele-
feld-Mitte.

(PM)

Internationaler Forschungspreis für Magdeburger Hirnforscher



Am 10. Juli 2006 wurde in Wien der "Neuronal Plasticity Prize" der 'Fondation IPSEN' an den Magdeburger Neurowissenschaftler Professor Gundelfinger vom

Leibniz-Institut für Neurobiologie (IfN) verliehen. **Prof. Dr. Eckart Gundelfinger** teilt sich den mit 60.000 Euro dotierten Preis mit den beiden US-Amerikanern Mary Kennedy vom California Institute of Technology (CALTECH) in Pasadena und Morgan Sheng vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston. Die 1983 gegründete und in Paris ansässige Fondation IPSEN vergibt den Preis jährlich an Wissenschaftler, die herausragende und zukunftsweisende Studien auf dem Arbeitsgebiet der Neuroplastizität - also der bemerkenswerten Flexibilität von

Gehirnzellen beispielsweise beim Lernen und Erfassen von Neuem - veröffentlicht haben.

Die Arbeiten der drei Preisträger befassen sich mit der Bildung und Formbarkeit von Kontaktstellen zwischen Nervenzellen, so genannten Synapsen. Diese Synapsen sind die wichtigsten Strukturen, über die sich Nervenzellen verständigen. Im Verlauf von Lern- und Gedächtnisvorgängen können die Kontaktstellen ihre Übertragungsstärke variieren, also ihre Kommunikation verstärken oder abschwächen.

Auch neue Synapsen können zwischen Nervenzellen gebildet werden oder wenig benutzte verschwinden - und das lebenslang bis ins hohe Alter. "Solche Vorgänge sind eine wichtige Grundlage der Funktion des Nervensystems; sie gewährleisten die ungeheure Anpassungsfähigkeit unseres Gehirns an immer neue Situationen und Erfahrungen", erläutert Gundelfinger.

Zur Person: Professor Eckart Gundelfinger ist Chef der Abteilung Neurochemie

und Molekularbiologie und stellvertretender wissenschaftlicher Direktor am IfN. Seit 1992 ist er mit seinem Team in Magdeburg ansässig. Bereits seit Mitte der 1980er Jahre interessiert er sich für den molekularen Aufbau von Synapsen und hat zunächst Rezeptoren für synaptische Botenstoffe (Neurotransmitter) studiert. Später hat er mit seinem Kollegen und Freund Craig Garner, der heute an der renommierten Stanford Universität in den USA forscht und lehrt, eine Bestandsaufnahme der synaptischen Proteinbausteine des Gehirns begonnen. "Das war eine Sisyphusarbeit für das ganze Team, aber sie hat sich schließlich doch gelohnt", sagt Gundelfinger. "Wir haben viel Grundlegendes über die Struktur und die Arbeitsweise von Synapsen und über ihre Entstehung während der Gehirnentwicklung gelernt." Diese Pionierarbeiten in den 1990er Jahren bildeten den Grundstock für die Studien, die jetzt mit dem Neuroplastizitätspreis ausgezeichnet werden.

(PM-IfN)

Frauenklinik an das Gigabit-Kernnetz des Uni-Klinikums angeschlossen

Datenaustausch künftig mit 1000 Megabit pro Sekunde

Die Universitätsfrauenklinik, die ihren Standort in Magdeburg-Stadtfeld in der Gerhart-Hauptmann-Straße hat, ist jetzt mittels neuer Hochgeschwindigkeits-Netzwerktechnik mit dem Campusnetz des Universitätsklinikums in der Leipziger Straße verbunden. Der Datenaustausch mit der Außenklinik erfolgt künftig mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 1000 Megabit pro Sekunde.

Trägermedium ist wie bisher das gemietete Glasfasernetz, das verschiedene Universitätsstandorte im Stadtgebiet miteinander verbindet. Durch den Einsatz moderner Technik konnte die Übertragungsgeschwindigkeit auf der Strecke verzehnfacht werden. Diese Geschwindigkeitserhöhung ist durch den verstärkten Einsatz netzgestützter Datenverarbeitung im Klinikalltag notwendig geworden.

Über das neue Hochgeschwindigkeitsnetz werden zum einen die zentralen Datenkommunikations-Anwendungen der Universitätsfrauenklinik (UFK) realisiert, wie zum Beispiel die zentrale Datenspeicherung, Patientendaten-Management und -abrechnung, digitale Röntgenbildübertra-

gung und -archivierung (PACS), Gebäudeleittechnik, die Internet-Verbindung, elektronische Post und vieles andere mehr.

Zum anderen werden auch die klassischen Telefonverbindungen zwischen UFK und Uni-Klinikum mittels moderner VoIP-Technologie (Sprachübertragung über Internet-Protokoll) über diese Daten-

leitung geschaltet. Das anspruchsvolle Projekt wurde durch das Medizinische Rechenzentrum in enger Zusammenarbeit mit Netzwerkspezialisten eines Servicepartners und der Abteilung Betriebstechnik des Universitätsklinikums realisiert.

Die neue Netzverbindung ist nun für die



Die beteiligten Mitarbeiter des Medizinischen Rechenzentrums an einem zentralen Netzwerkverteiler (von links: Dr. Martin Kunert, Harald Leo, Tobias Mündel)

weiter steigenden Anforderungen der Zukunft sowie auch bisher nicht realisierbare Datenkommunikations-Anwendungen, wie zum Beispiel die digitale Bewegtbild-Übertragung (IP-Videokommunikation) gerüstet.

(PM)

Erfolgreiche Kooperation von Industrie und Forschung

Magdeburger Brennstoffzelle stellt Weltrekord auf

Gemeinsames Forschungsprojekt von Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg zum Betrieb der Brennstoffzellen-Anlage

Als weltweit erstes Brennstoffzellensystem erreichte die Anlage HotModule am Magdeburger Universitätsklinikum im Mai 2006 eine Rekord-Betriebsdauer von 30.000 Stunden und demonstrierte damit, dass diese Technologie auf dem besten Weg zur wirtschaftlichen Stromerzeugung ist. Der Betrieb der Anlage wurde von Forschern der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und des Max-Planck-Institutes für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg begleitet und fand nun seinen Abschluss. Aus diesem Anlass gab es am 14. Juni 2006 eine Festveranstaltung im Auditorium des Heizkraftwerkes auf dem Campus des Universitätsklinikums.

Die Brennstoffzellenanlage HotModule wurde 2002 im Klinikum der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg installiert und von der IPF Heizkraftwerksbetriebsgesellschaft mbH betrieben - im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Feldversuchs. Ursprünglich war die Betriebsdauer des ersten Zellstapels auf 20.000 Stunden ausgelegt, das HotModule hielt deutlich länger als erwartet und ging erst nach 30.018 Betriebsstunden im Mai 2006 vom Netz. Damit wurde ein Weltrekord für die Lebensdauer von Schmelzkarbonat-Brennstoffzellenstapel aufgestellt.

Parallel zum Betrieb der Brennstoffzellenanlage lief von Mai 2002 bis Dezember 2005 ein Verbundforschungsprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und koordiniert von Prof. Dr.-Ing. Kai Sundmacher, Lehrstuhl für Systemverfahrenstechnik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Am Projekt arbeiteten neben den Ingenieuren der Universität Magdeburg eine Forschergruppe des Max-Planck-Institutes für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg sowie Ingenieurmathematiker der Universität Bayreuth. Ziel war die Entwicklung neuer Regelungsstrategien für Brennstoffzellensysteme.

Aus der Sicht von Prof. Sundmacher gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie bei diesem Projekt einzigartig und idealtypisch: "Die Kooperationspartner gewährten den beteiligten Wissenschaftlern freien Zugang zur Anlage und ermöglichten die Erfassung der relevanten Messdaten über das Prozessleitsystem."

Mit diesem Forschungsprojekt bot sich die Möglichkeit, neue Werkzeuge für eine weitere grundlegende Brennstoffzellenforschung zu entwickeln. Der Weg für leistungsfähigere Brennstoffzellen mit längeren Laufzeiten wurde geebnet. Zudem sind im Zuge dieses Projektes Erfolge in der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses zu verzeichnen: Die Vorlesung zum Thema Brennstoffzellensysteme fand unmittelbar neben der HotModule-Anlage statt. Promotionen und Habilitationen auf diesem Gebiet wurden erfolgreich abgeschlossen.

Der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Prof. Klaus Erich Pollmann, hob das enge Zusammenwirken von Grundlagenforschung und anwendungsbezogener Forschung in diesem Projekt hervor. Er unterstrich, "dass die Hochschulen zeigen müssen, wie wichtig sie für wirtschaftliche Entwicklungen im Land sind".

Darüber hinaus erwies es sich sowohl für den Hersteller MTU CFC Solutions GmbH als auch für die Partner aus der Wissenschaft als ein glücklicher Umstand, mit Joachim Berndt, Senior Chef der IPF Heizkraftwerksbetriebsgesellschaft Magdeburg, einen "engagierten technologischen Vorreiter" mit unternehmerischer Initiative und Durchsetzungskraft getroffen zu haben, um dieses Vorhaben umzusetzen. Der Betrieb der Brennstoffzellenanlage HotModule ist ein "wichtiger Meilenstein



Die Brennstoffzellenanlage Hotmodule

Foto: MTU

zu einem ausgereiften, umweltfreundlichen System", so Diplom-Physiker Stefan Rolf, technischer Leiter der MTU CFC Solutions GmbH Ottobrunn.

(PM)

Daten zum Verbundforschungsprojekt:

Thema:

Optimierte Prozessführung von Brennstoffzellen-Systemen mit Methoden der Nichtlinearen Dynamik

Projektlaufzeit:

Mai 2002 - Dezember 2005

Förderung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung im BMBF-Rahmenprogramm WING

Projektpartner:

- *Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Lehrstuhl für Systemverfahrenstechnik, Prof. Dr.-Ing. Kai Sundmacher, Projektkoordinator*
- *Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg, Fachgruppe Prozesssynthese und Prozessdynamik, Prof. Dr.-Ing. Achim Kienle*
- *Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Ingenieurmathematik, Prof. Dr. Hans Josef Pesch*
- *IPF-Heizkraftwerksbetriebsgesellschaft mbH, Magdeburg, Dipl.-Ing. Joachim Berndt*
- *MTU CFC Solutions GmbH, München, Stefan Rolf*

Ehrung für Kinderarzt Professor Horst Köditz zum 75. Geburtstag **Symposium "Magdeburger Pädiatrie"**



Frühere und jetzige Mitarbeiter der Uni-Kinderklinik sowie Fachkollegen aus der Region nahmen am "Magdeburger Symposium" aus Anlass des 75. Geburtstages des langjährigen Direktors der Kinderklinik, Professor Horst Köditz, teil.

Foto: Susann Empting

Anlässlich des 75. Geburtstages von Herrn Professor Horst Köditz fand am 21. Juni 2006 das Symposium "Magdeburger Pädiatrie" im Hörsaal der Kinderklinik statt. Viele Mitarbeiter und frühere Klinikangehörige sowie klinisch und ambulant tätige Kinderärzte, Freunde und Kollegen aus anderen Einrichtungen nahmen die Einladung gern an und kamen in das Zentrum für Kinderheilkunde, um Herrn Professor Köditz persönlich ihre Geburtstagsgrüße zu überbringen.

In der Begrüßungsrede durch Herrn Prof. Mittler, Direktor der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, wurde an die enge Verbundenheit sowie die besondere Gabe mit den Mitarbeitern umzugehen und an das hohe Engagement von Herrn Prof. Köditz erinnert. Als Leiter des Zentrums für Kinderheilkunde wurde Prof. Dr. med. Horst Köditz im September 1973 zum Direktor der Kinderklinik ernannt und führte diese bis zu seiner Emeritierung im Oktober 1996. Er fand in Magdeburg einen Wirkungsbereich vor, der trotz Frühgeborenzentrum, Hörsaaltrakt und Ambulanzneubau noch viele durch Zweiteilung der Klinik bedingte Provisorien und Erschwernisse barg. Mit der Einrichtung leistungsfähiger Kinderabteilungen in den Landkreisen des Bezirkes Magdeburg konnte nun zunehmend die Spezialisierung der Kinderklinik ausgebaut werden. Das erforderte eine weitere Etablierung von speziellen Funktionseinrichtungen und Laboratorien, so dass 1975 neben der seit 1973 bestehenden Abteilung für Humangenetik (Volker Steinbicker) die Arbeitsbereiche Neonato-

logie (Christel Juntke, Torsten Abel), Pädiatrische Pneumologie (Wilhelm Thal) und Hämatologie/ Onkologie (Uwe Mittler) als Abteilungen mit fachlicher Eigenverantwortung erhoben wurden.

Unter der Leitung von Prof. Köditz wurden weitere Arbeitsgebiete mit Abteilungsstrukturen wie die Gastroenterologie (Norbert Bannert), Neuropädiatrie (Ilske Ott, Jürgen Gedschold), bildgebende Verfahren und Nephrologie (Ludwig von Rohden), Kardiologie (Regina Oertel, Renate Richter †), Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen (Norbert Bannert, Klaus Mohnike) und Diabetologie (Jutta Jaenicke, Dagobert Wiemann) etabliert. Ebenfalls wurde auf die psychologische Diagnostik und Therapie im stationären und ambulanten Bereich der Kinderklinik seit Jahrzehnten besonders Wert gelegt. Weiter wurde die Zusammenarbeit der Kinderklinik mit anderen Kliniken und Instituten unter seiner Leitung gefördert. Gern erinnern sich alle Beteiligten an die besonderen gesellschaftlichen Anlässe und Gegebenheiten während der 23-jährigen Direktorsperiode von Prof. H. Köditz.

Herr Dr. Fukala aus Halle konnte in seinem Grußwort ebenfalls an berufliche und persönliche Erinnerungen zwischen dem Zentren für Kinderheilkunde in Magdeburg und Halle erinnern und viele kleine persönliche Anekdoten berichten.

Nach der Eröffnungsrede und dem Grußwort berichtete nun der wissenschaftliche Nachwuchs des Zentrums für Kinderheilkunde sowie Mitarbeiter aus der Klinik für Kinderchirurgie, dem Zentrum

für Radiologie und dem Fehlbildungsmonitoring über aktuelle und vergangene Arbeiten. Neben Frau Hedtstück, die über die Autoimmunthyreoiditis berichtete, gab Herr Barth Einblicke zum Therapieverfahren bei Osteogenesis Imperfecta mit Pamidronat. Frau Dr. Neumann berichtete über nuklearmedizinische und radiologische Befunde bei Phäochromozytom und Herr Dr. Krause über operative Strategien bei Ösophagusatresie im Wandel der Zeit. Mit einer Patienten-

tenvorstellung über Cystinose konnte Frau Meichsner aktuelle Therapieoptionen vorstellen. Herr Prof. Steinbicker bildete einen Abschluss mit seinem Vortrag über angeborene Fehlbildungen gestern und heute.

Aus gesundheitlichen Gründen bedauerte Herr Prof. J. Brodehl - Hannover - sehr, nicht am Symposium teilnehmen zu können. Gemeinsam führten Herr Prof. Köditz, als Vorsitzender der Gesellschaft für Pädiatrie und Herr Prof. Brodehl beide deutsche Kinderärztegesellschaften im Februar 1991 in Göttingen zusammen.

In seiner abschließenden Rede bedankte sich der Jubilar bei allen Gästen herzlich. Anschließend fanden alle Teilnehmer noch die Gelegenheit, sich bei einem kleinen Imbiss über persönliche und berufliche Dinge auszutauschen.

Susann Empting

Zur Person: Professor Dr. Horst Köditz wurde am 6. Mai 1931 in Jena geboren und absolvierte in seiner Heimatstadt das Medizinstudium. Mit der Berufung zum Ordentlichen Professor für Kinderheilkunde am 1. September 1973 und zugleich zum Direktor der Kinderklinik an der Medizinischen Akademie Magdeburg trat Prof. Köditz an die Spitze einer klinischen Einrichtung, die im Jahre 1906 als Städtische Säuglingsklinik gegründet worden war und seit 1954 Hochschulklinik ist. Bis zur Universitätsgründung 1993 in Magdeburg übte Prof. Köditz seit 1990 das Amt des Rektors der MAM aus, bis 1994 war er anschließend Prorektor der neu gegründeten Otto-von-Guericke-Universität.

Die Biographie eines Wegbereiters der Magenbakteriologie

Der Halberstädter Arzt Dr. Walter Krienitz

Steffen Rickes, Ulrike Schultze, Klaus Mönkemöller, Peter Malfertheiner,

Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie, und Infektiologie Magdeburg (Direktor: Prof. Dr. med. Peter Malfertheiner)

Im Jahr 2005 erhielten die Australier Marshall und Warren für die Entdeckung von *Helicobacter pylori* den Nobelpreis für Medizin. Mit der Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Leistung wurde das Dogma des sterilen Magens abgelöst. Die Möglichkeit einer Behandlung der *Helicobacter pylori*-Infektion bringt für unzählige Menschen einen Benefit. So kann heute neben dem peptischen Ulkus auch das MALT-Lymphom des Magens durch eine einfache antibiotische Therapie in vielen Fällen geheilt werden.

Marshall und Warren waren jedoch keinesfalls die Erstbeschreiber von Bakterien im Magen. Bereits lange Zeit vorher wiesen Wissenschaftler auf deren Existenz - zunächst bei Tieren und später beim Men-

sch - hin (Übersicht in 1). Zu diesen Wegbereitern der Magenbakteriologie gehört der Halberstädter Arzt Dr. Walter Krienitz. Er veröffentlichte 1906 in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift eine Arbeit (2), in der er über spiralförmige Bakterien im Mageninhalt eines Patienten mit Magenkarzinom berichtete (*Abbildung 1*).

Mit diesem Beitrag möchten wir die Biographie von Dr. Walter Krienitz beleuchten und seine wissenschaftliche Leistung würdigen.

Biographie von Walter Krienitz

Walter Krienitz wurde am 6. November 1876 in Halberstadt als Sohn eines Zimmermeisters geboren. Seine Kindheit war

glücklich. Der Großvater war Mitglied des Magistrats und Hauptmann der Bürgerwehr Halberstadts.

Krienitz besuchte in seiner Geburtsstadt das Domgymnasium bis zum Abitur 1896. Von 1896 bis 1902 studierte er Medizin an den Universitäten Würzburg, Berlin und Halle/Saale, wo er u. a. von Professor Röntgen unterrichtet wurde. 1903 promovierte er in Halle/Saale über "Einen Fall von Adenom der Lunge" (*Abbildung 2*). Bereits in dieser Dissertation offenbarten sich seine Fähigkeiten zur genauen Beobachtung und exakten Beschreibung.

1906 heiratete er Frau Marianne Finger aus Zörbig (*Abbildung 3*). Im gleichen Jahr publizierte er die oben erwähnte Arbeit mit dem Titel "Ueber das Auftreten von Spirochäten verschiedener Form im Mageninhalt

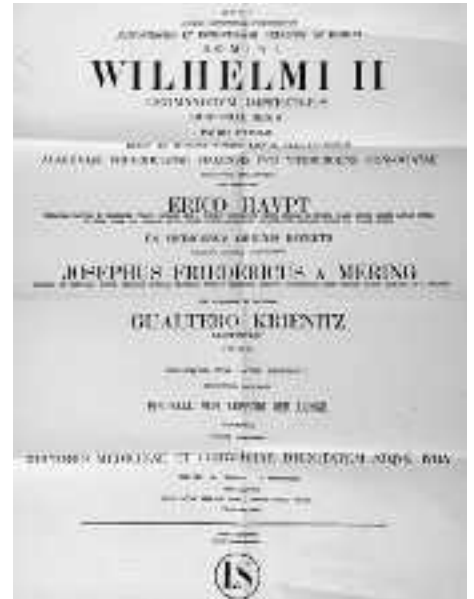


Abbildung 2.

Promotionsurkunde von Walter Krienitz.

bei Carcinoma ventriculi" (2). Krienitz berichtete dabei über "zarte, an den Enden spitz auslaufende" Bakterien im Magen (*Abbildung 2*).

Anhand der unterschiedlichen Zahl und Verläufe der Windungen bildete er 3 Gruppen. Ob die Bakterien - wie von ihm vermutet - Spirochäten im Rahmen einer Lues entsprachen, oder ob es sich um eine der Erstbeschreibungen von *Helicobacter heilmannii* handelte, auf welche die Beschreibung relativ gut zutrifft, bleibt offen. Von 1906 bis 1928 war Herr Krienitz - der als einer der ersten Ärzte Deutschlands die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erhielt - in einer privaten Klinik für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten in Halberstadt tätig (*Abbildungen 4 und 5*). 1913 erfolgte eine zweite Publikation, diesmal mit dem Titel "Zur Erleichterung der Ernährung bei Oesophaguscarcinom" (3). Die auch im Ausland bestehende Resonanz zu seinen



Abbildung 3. Walter Krienitz mit seiner Ehefrau im Jahr 1906

Ueber das Auftreten von Spirochäten verschiedener Form im Mageninhalt bei Carcinoma ventriculi.

Von Dr. W. Krienitz in Halberstadt.

Bei der genaueren mikroskopischen Durchmusterung eines Präparates von frischgewonnenem Mageninhalt in einem Falle von Carcinom der kleinen Kurvatur gelang es mir, zahlreiche Exemplare verschieden geformter Spirochäten nachzuweisen. Die Beobachtung erfolgte mit Zeiss, homog. Immers. $\frac{1}{12}$ Ocul. 4 und 5, zur Färbung wurden eine Methylenblau-Boraxlösung sowie Giemsa-Lösung gebraucht. Klinisch ist von dem betreffenden Falle nur zu bemerken, daß dauernd eine Neigung zu starken Blutungen bestand. Der Geruch des Exprimierten wie des Erbrochenen war meist stark fätid. Die Spirochäten konnte man in vielen Gesichtsfeldern in ein bis zwei Exemplaren finden. Es waren äußerst zarte, an den Enden spitz auslaufende Gebilde, deren Leib weiter keine Details oder Gliederungen erkennen ließ. Die Zahl der Windungen schwankte zwischen 3 und 13 etwa; die Tiefe der Windungen war sehr verschieden. Man konnte deutlich drei verschiedene Gruppen unterscheiden. Die erste Form, die größte von ihnen, zeigte nur 3-4-5 Windungen von großer Tiefe, aber unregelmäßigem Verlauf, ihre Färbbarkeit war eine etwas intensivere als die der folgenden Formen, und sie zeigte so den Typus etwa der Spirochaete refringens. Die zweite Gruppe zeigt die Merkmale der Spirochaete pallida in ausgeprägter Weise. An Zahl stand sie sehr hinter den andern Gruppen zurück. Der Verlauf ihrer Windungen war äußerst regelmäßig, diese selbst von relativ großer Tiefe und Steilheit; einige Exemplare ließen eine leichte Schrägstellung der Windungen erkennen und zeigten so ziemlich ausgesprochen korkzieherartigen Verlauf. Es waren durchweg sehr zarte Gebilde und (auch im Mikroskop) nur bei intensiver Durchmusterung des Präparates erkennbar, da ihre Färbung ebenfalls stets nur sehr zart war. Außer diesen strenger charakterisierbaren Formen zeigten sich noch andere von mehr irregulärem Typus, d. h. sie hatten nur 2-5 flache, unregelmäßige Windungen oder auch nur in der Mitte 1-2 stärker ausgeprägte und sonst nur eben angedeutete. Während die erstgenannten Gruppen eine gerade Längsachse aufwiesen, erschienen diese häufig im Bogen zusammengekrümmt, ihre Färbbarkeit war ziemlich gut. (Alle drei Gruppen kennen in ein und demselben Präparate nebeneinander zur Beobachtung.)

Daß die beschriebenen Gebilde Spirochäten sind, darüber dürfte wohl kein Zweifel sein, und zwar entspricht besonders die eine Form vollständig den von Schaudinn und Hoffmann veröffentlichten Abbildungen, die die Spirochaete pallida, z. B. im Ausstrich eines Primäraffektes, zur Darstellung bringen.

Abbildung 1. Beschreibung von Bakterien im Magen durch Dr. Walter Krienitz in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift 1906 (2).



Abbildung 4. Die Privatklinik für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten von Dr. Walter Krienitz in Halberstadt.



Abbildung 7. Walter Krienitz lesend im Garten seines Hauses im Jahr 1931.



Abbildung 8. Grab der Familie Krienitz auf dem Friedhof in Halberstadt.



Abbildung 6. Umschlag eines Briefes vom College of Medicine and Surgery" der Universität Minnesota mit der Bitte um einen Sonderdruck einer Publikation.

Publikationen wird dadurch untermauert, dass er eine Anfrage bezüglich eines Sonderdruckes vom "College of Medicine and Surgery" der Universität Minnesota erhielt (Abbildung 6).

Walter Krienitz war nach Überlieferungen seiner Enkelkinder ein lebenslustiger Mensch. Er hatte eine Vorliebe für Wein, sammelte Briefmarken, las und wanderte gerne (Abbildung 7). Mitte der zwanziger Jahre erkrankte er an einer Enzephalitis,

vermutlich infolge der sogenannten spanischen Grippe (Encephalitis lethargica). Aufgrund einer zunehmenden rechtsseitigen Körperlähmung musste er seine Tätigkeit 1928 beenden. Dr. Walter Krienitz starb 1943. Er wurde zusammen mit seiner Ehefrau Marianne im Familiengrab auf dem Friedhof Halberstadt beigesetzt (Abbildung 8).

Literatur

1. Kidd M, Modlin IM. A century of Helicobacter pylori: paradigms lost-paradigms regained. *Digestion*. 1998; 59: 1 - 15.

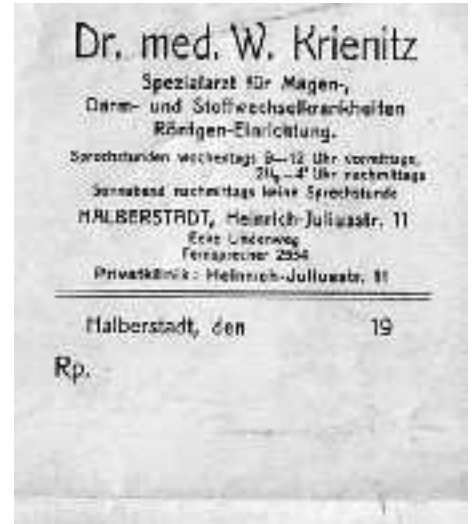


Abbildung 5. Rezeptblock von Dr. Walter Krienitz.

2. Krienitz W. Ueber das Auftreten von Spirochäten verschiedener Form im Mageninhalt bei Carcinoma ventriculi. *Dtsch Med Wochenschr* 1906; 32: 872.

3. Krienitz W. Zur Erleichterung der Ernährung bei Ösophaguskarzinom. *Dtsch Med Wochenschr* 1913; 39: 1200 - 1201.

Danksagung

Wir danken ganz herzlich den Geschwistern Häfner für die außergewöhnlich freundliche und umfangreiche Hilfe bei der Recherche der biografischen Daten und für das Überlassen der in Privatbesitz befindlichen Fotos. Ohne ihre Mitarbeit wären die Daten zum Leben von Dr. Walter Krienitz für die Nachwelt verlorengegangen.

Korrespondierender Autor:

PD Dr. med. habil. Steffen Rickes
 Universitätsklinik für Gastroenterologie,
 Hepatologie und Infektiologie Magdeburg
 Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
 Tel.: 0391/67 13100
 Fax: 0391/67 13105
 E-mail: steffen.rickes@medizin.uni-magdeburg.de

Abdruck des Beitrages mit freundlicher Genehmigung des "Ärzteblattes Sachsen-Anhalt", Quelle: Ausgabe 17 (2006) 6

Patientenforum zum Karzinom der Schilddrüse

Fachkliniken arbeiten interdisziplinär zusammen



Referenten und Teilnehmer beim Patientenforum

Am 5. Juli 2006 hatte die Krebsliga e.V. zu einem Patientenforum im Hotel Ratswaage in Magdeburg eingeladen. Angesprochen waren Krebspatienten, Angehörige, Interessierte sowie Vertreter von Selbsthil-

fergruppen und trotz überaus schönem Wetter erfreute sich diese Veranstaltung einer großen Besucherresonanz.

Diese stand unter dem Motto: "Sie fragen - Experten antworten" zum Thema: Das Karzinom der Schilddrüse - ein "sel-

ten" Krebs ? Diagnostik - Behandlung und Nachsorge.

Die wissenschaftliche Organisation erfolgte durch die Magdeburger Uni-Klinik für Endokrinologie und Stoffwechsel-

krankheiten und wurde moderiert von PD Dr. Ralf Lobmann, dem kommissarischen Direktor der Klinik. Als weitere Gesprächspartner standen vom Uni-Klinikum OÄ Dr. Kirsten Reschke, Endokrinologie, Dr. Roger Kuhn, Chirurgie, und OA Dr. Rainer Steinke, Nuklearmedizin, zur Verfügung, die in drei einführenden Vorträgen das Schilddrüsen-Carzinom aus dem Blickwinkel des jeweiligen Faches darstellten. In den Ausführungen der Experten wurde deutlich, dass das SD-Ca nur interdisziplinär gut betreut werden kann und das hiesige Uni-Klinikum auf diesem Gebiet eine effektive Struktur in der Zusammenarbeit der beteiligten Kliniken vorweisen kann. In der anschließenden Diskussionsrunde nutzten die Besucher die Möglichkeit, Fragen an die anwesenden Experten zu richten.

Dienstjubiläum

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir

Herrn **Prof. Dr. Uwe Mittler**, Zentrum für Kinderheilkunde, am 01.08.2006,
Frau **Petra Hoboy**, Frauenklinik,
Frau **Heidrun Auerswald**, Zentrum für Kinderheilkunde,

Frau **Eva-Maria Baumann**, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
Frau **Dorothee Becker**, Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie.

Frau **Prof. Dr. Astrid Franke**, Klinik für Hämatologie und Onkologie,
Frau **Edeltraud Neumann**, Orthopädische Klinik,

Frau **Hella Hollerbuhl**, Klinik für Nephrologie, und

Frau **Sonja Rüdiger**, Zentrum für Kinderheilkunde, am 01.09.2006.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Tätigkeit.

Buchtipp:

Was macht Indiana Jones in der Notaufnahme?

"Was macht Indiana Jones in der Notaufnahme?" - dieser Titel des Letterado Verlages, der seit Dezember 2005 zum Spitzentitel avancierte, ist das ideale Lesefutter für Ärzte und Pflegepersonal in der Klinik sowie für alle, die sich im Gesundheitswesen ein bisschen auskennen.

Auf 144 farbigen Seiten begegnet der Leser den unterschiedlichsten Charakteren - vom Kollegen bis zum Patienten ist alles dabei - denen das medizinische Team einer Notaufnahme tagtäglich begegnet. Versehen mit einer nötigen Prise Humor garantiert das Buch eine vergnügliche Reise durch die Landschaft menschlicher Emotionen und Eigenschaften, wie sie jeder medizinisch Tätige aus eigener Anschauung zu Genüge kennt. Dass das Buch aus den Federn zweier Praktiker kommt, merkt man von Anfang an: Irgendwie könnte doch alles genau so passiert sein und früher oder später erkennt sich auch jeder selbst. Für den Text zeichnet der Insider als schreibender Doktor bekannte Quedlinburger Notarzt Klaus-Hermann Schmidt. Aus jedem seiner Worte spricht Einsatzerfahrung, tägliche Realität und ein Blick für die manchmal skurrilen Alltagsituationen. Man amüsiert sich köstlich - gelegentlich bleibt einem auch schon mal ob der so schonungslos realistisch geschilderten Situationen das Lachen im Halse stecken.



Die meisten Inspirationen bekommt der Autor laut eigener Aussage während seiner Dienste, meistens nicht im Notarztwagen, sondern in den Pausen zwischen zwei Einsätzen. Für Freunde des Comics bietet das Buch zu jedem der elf Kapitel eine Seite gezeichneten Humors. Hierfür hat der Verlag den in Rettungsdienstkreisen als Rippenspreizer bekannten Bielefelder Anästhesisten Daniel Lüdeling engagiert.

Letterado Verlag, Quedlinburg
ISBN 3-938579-02-1, 19,95 Euro

Jovana Arand

Einweihung der Station 8 der Inneren Medizin "Dies war der letzte Umzug!"



Klinikdirektor Professor Peter Malfertheiner begrüßte die Mitarbeiter und Gäste anlässlich der Einweihung der Station 8

Erfahrungen mit Umzügen konnten die Schwestern und Ärzte der Station 8 bereits mehrfach sammeln. So haben sie in den vergangenen zwei Jahrzehnten vier Umzüge dieses Bereiches miterlebt. Nach Übergangslösungen und Provisorien an anderen Standorten hoffen die Mitarbeiter, hier in der Ebene 2 des Hauses 40 nun ihr endgültiges Domizil gefunden zu haben. Dies bestätigte ihnen gern Hartmut Muchin, Dezernent für Technik und Klinikumsentwicklung des Uni-Klinikums, bei der feierlichen Eröffnung der Station vor einigen Tagen. Im Zeitraum eines knappen halben Jahres war die Station mit ihren Ein- bzw. Zwei-Bettzimmern und Funktionsräumen für ca. 350.000 Euro umgebaut und verschönert worden. Der Dezernent nahm dies zum Anlass, sowohl dem Klinikdirektor, Professor Peter Malfertheiner, und seinem Team als auch der zuständigen Bauleiterin, Steffi Becker, und der Planungsfirma mit den bauausführenden Firmen für das angenehme, konstruktive Miteinander zu danken und den Klinikmitarbeitern ein weiterhin schönes Arbeitsklima in diesen neuen Räumlichkeiten zu wünschen. Auf der Inneren Station 8 können Patienten mit Infektionskrankheiten aus dem nördlichen und mittleren Sachsen-Anhalt sowie angrenzenden Bundesländern betreut



Das Team der Station 8

werden. Da sich im vergangenen Jahrzehnt das Behandlungskonzept auf diesem Gebiet wesentlich verändert hat und mittlerweile anstatt langwieriger stationärer Aufenthalte in vielen Fällen eine ambulante Betreuung möglich ist, wurde in

diesen Bereich auch eine eigene moderne Ambulanz integriert, was im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungskonzeptes sehr förderlich ist. "Bei meinem Amtsantritt Anfang 1995 lernte ich auf dieser Station ein hoch motiviertes Team von Schwestern und Ärzten kennen, das teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen arbeiten musste, aber trotzdem mit großem Einsatz immer für die ihnen anvertrauten Menschen da war. Ich bin daher sehr froh darüber, dass für diese schwerkranken Patienten mit dieser neuen Station nun auch äußerlich eine angenehme und farblich ansprechende Umgebung geschaffen wurde", betonte Professor Peter Malfertheiner. Zur Erinnerung an "frühere" Zeiten hatte Stationschwester Sabine Körber eine interessante Fotodokumentation zusammengestellt. Diese machte auf sehr anschauliche Weise deutlich, wie sich nunmehr die räumlichen Gegebenheiten für die Patienten aber auch die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter verbessert haben.

Fotos: Monika Mengert-Ulrich

Dienstjubiläum

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir

Herrn **Burkhard Raeck**, Abteilung Betriebstechnik, am 01.08.2006,
Frau **Astrid Baboune**, Klinik für Neurochirurgie,
Frau **Angela Behrens**, Klinik für Dermatologie und Venerologie,
Herrn **Dr. Walter Brandt**, Klinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie,
Frau **Corina Buchmann** und Frau **Anke Sommer**, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
Frau **Dr. Sabine Dietsch**, Klinik für Neurologie,
Frau **Babett Fischer**, Frau **Kerstin Kursawe**, Frau **Heike Winter** und Frau **Dagmar Grahn**, Klinik für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin,
Frau **Karin Fischer**, Institut für Anatomie,
Frau **Birgit Koenig**, Urologische Klinik,
Frau **Karin Krause** und Frau **Dr. Irma Burkhart**, Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie,
Frau **Carola Kuegler**, Institut für Pathologie,
Frau **Kerstin Kwittek**, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohren-Heilkunde,
Frau **Doris Möser**, Zentrum für Kinderheilkunde,
Frau **Karin Neum**, Klinik für Hämatologie und Onkologie,
Frau **Edeltraud Preetz**, Zentrale Sterilgutversorgung,
Frau **Christine Redlin**, Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe,
Frau **Ute Rettschlag**, Abteilung Allgemeine Verwaltung,
Dr. Rüdiger Schöning, Institut für Rechtsmedizin,
Frau **Krimhild Schwenkenbecher**, Ärztliches Direktorat/Personalärztlicher Dienst,
Frau **Cornelia Wieker**, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin,
Frau **Cornelia Niemann**, Frau **Ricarda Ochsendorf** und Frau **Rhea Wiggemann**, Frauenklinik,
und Frau **Kerstin Zimmermann**, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, am 1.09.2006.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Tätigkeit.

Einladung der Urania Sigmund Freuds Weg zur Psychoanalyse

Die Magdeburger Urania lädt ein am Mittwoch, dem **30. August 2006**, um 19 Uhr zu einer Veranstaltung zum Thema: "Von den Geschlechtsorganen des Aals zur Traumdeutung - Sigmund Freuds Weg zur Psychoanalyse" mit Prof. Dr. Christfried Tögel vom Sigmund Freud-Zentrum/ Salus-Institut.

Freud hatte die Mitte seines Lebens bereits überschritten, als er die Psychoanalyse begründete. Bis dahin hatte er versucht, auf verschiedenen anderen Wissensgebieten berühmt und erfolgreich zu werden. Der Vortrag vermittelt einen Eindruck von den Triebkräften und Einflüssen, die Freuds Jahrzehnte lange wissenschaftliche Suche unterhalten haben. Es geht dabei

nicht um die innere Logik der wissenschaftlichen Entwicklung, sondern um das Wechselspiel von Hoffnungen und Enttäuschungen, das erst mit der Niederschrift der Traumdeutung, d.h. mit der Begründung der psychoanalytischen Theorie ein Ende fand. (Eintritt: 3 Euro).

Ärztchamber Sachsen-Anhalt "Arzt und Recht"

Beim 15. Fortbildungstag, zu dem die Ärztekammer Sachsen-Anhalt am Sonntag, dem **30. September 2006**, von 9.30 bis 14.15 Uhr in Magdeburg einlädt, geht es um das Thema : Arzt und Recht. Die Vorträge, die an diesem Tag auf dem Programm stehen, sollen Anregungen für die Rechtsanwendung und für die Rechtsfortbildung liefern und Klarheit im ärztlichen Alltag schaffen.

Themen:

- Berufsordnung - rechtliche Grundlagen ärztlicher Berufsausübung, MR Dr. med. Wolfgang Zacher, Halle
 - Dokumentationspflicht - Einsichtsrechte des Patienten - Aufklärungspflichten und Einwilligung, RA Holger Karl, Erfurt
 - Neue Entwicklungen im Arzthaftungsrecht mit Bezug auf die neuesten Entscheidungen sowie Behandlungsfehler und deren Auswirkungen, Richter am OLG Jörg Wiedemann, Naumburg
 - Die Berufshaftpflicht des Arztes und ihre Versicherung, RA Patrick Weidinger, Lebach
 - Rechtsfragen im Zusammenwirken von Ärztlichem Notdienst und Rettungsdienst, Vorsitzender Richter Michael Rainer Ufer, Göttingen
- Programm einschließlich Anmeldeformular im Internet unter www.aeksa.de.

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
01.-02.09.2006 Fr./Sa.	Gesellschaftshaus und Herrenkrug-Parkhotel MD	Wissenschaftliche Tagung zur 100-Jahr-Feier der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie	Uni-Klinik für Dermatologie und Venerologie V.: Prof. Gollnick, Tel. 67 15249
24.09.2006 So.	10.30-12.30 Uhr Uni Hörsaal 3 Gr. Steinernetischstr.	53. Medizinischer Sonntag "Leben mit Endoprothesen" Prof. Dr. Neumann, Frau Dr. Meyer, Orthopädie	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum MD
26.09.2006 Di.	19.00-21.00 Uhr Zentraler Hörsaal, Haus 22	Prof. Wolf, Magdeburg Mein Gehirn - was sollte man davon wissen?	Institut für Med. Neurobiologie V.: Prof. Wolf, Tel.: 67 14 276
28.09.-30.09.2006 Do.-Sa.	12.00-18.00 Uhr Haus 8, 4. Etage Demo-Raum	Operationskurs: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	HNO-Universitätsklinik, V.: Prof. Freigang, Tel.: 67 13802
11.10.2006 Mi.	16.00 Uhr Theor. Hörsaal, Hs. 28	44. Magdeburger Augenärztliche Fortbildung mit Aktuellem aus der Augenheilkunde	Universitätsaugenklinik V.: Prof. Behrens-Baumann Tel.: 67 13571
11.10.2006 Mi.	15.30-19.30 Uhr Zentraler Hörsaal, Haus 22	Periphere Nerven Chirurgie, Replantation und Mammachirurgie	Uni-Klinik für Plastische-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie V.: Prof. Schneider, Tel.: 67 15 519
14.10.2006 Mi.	9.00-13.00 Uhr Hörsaal Kinderklinik	2. Einsendertreffen des Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt	Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt V.: Frau Dr. Pötzsch, Tel.: 67 14174
22.10.2006 So.	10.30-12.30 Uhr Uni Hörsaal 3 Gr. Steinernetischstr.	54. Medizinischer Sonntag "Ästhetik und Haut - was kann man operativ und konservativ machen?" Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum MD Tel.: 67 15162 (Pressestelle)
03.-04.11.2006 Fr.-Sa.	ZENIT-Gebäude, Hs. 65, 1. OG	3. Magdeburger MTRAWorkshop Mammakarzinom	Uni-Klinik für Strahlentherapie V.: Frau Rummel, Tel.: 67 15794
08.11.-11.11.2006	12.00-18.00 Uhr Haus 8, 4. Etage, Demo-Raum	Operationskurs: Mikrochirurgie des inneren Gehörganges für Fortgeschrittene	HNO-Universitätsklinik, Prof. Freigang, Tel.: 0391/ 67 13802
11.11.2006 Sa.	10.00-15.00 Uhr Johanniskirche MD	8. Familien-Infotag "Aktiv gegen Krebs"	Tumorzentrum Magdeburg V.: Frau Dr. Böhme Tel.: 67 15955
15.11.2006 Mi.	12.00-16.00 Uhr Haus 10, Chirurg. HS	1. Magdeburger Parkinsontag Vorträge und Klinikführung	Uni-Klinik für Neurologie II
26.11.2006 So.	10.30-12.30 Uhr Uni Hörsaal 3 Gr. Steinernetischstr.	55. Medizinischer Sonntag "Knochenbrüche im Kindesalter - operieren oder nur eingipsen?" Referenten: Dr. Haß, Dr. Krause, Kinderchirurgie	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum MD Tel.: 67 15162 (Pressestelle)